


INITIATIVE
für evangelische Verantwortung in der
WIRTSCHAFT

BEGEGNUNG
ERFAHRUNGSAUSTAUSCH
INSPIRATION
GEMEINSCHAFT

initiativ...

Das Magazin für
Mitglieder und Freunde

April 2020
1 / 2020

Inhalt

Editorial	2
Hilfsangebote für Mitglieder	4
Lettische Freunde in Elbe-Weser	5
Gesprächsnachmittag Siegerland	8
Regionaltagung OWL und Schaumburg	9
Unternehmerbegegnung in Leer	11
Unternehmertag in Bückeburg	14
Christopher Schacht zu Gast	16
Steuerliche Hinweise	19
Neues Gesprächsformat	21
INITIATIVE-Preis 2020	22
Personalnachrichten	23
Einladung zur 24. INITIATIVE Jahrestagung	24
Termine, Neue Mitglieder, aus dem Mitgliederkreis	26
Aktuelle Unterstützungsangebot	30





Editorial

Fastenzeit und Corona

Liebe Freundinnen und Freunde
der INITIATIVE Wirtschaft,

in diesen spannenden Zeiten grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen zunächst, dass Sie und Ihre Lieben gesund sind und gesund bleiben.

Seit Wochen bewegt uns als Gesellschaft – aber auch uns als Einzelne – nur ein Thema: Corona. Wie sagte die Kanzlerin? Seit Ende des 2. Weltkrieges gab es kein Ereignis, das uns als Gesellschaft so bewegt hat wie die Bekämpfung dieser Pandemie. Mit Blick auf die uns persönlich betreffenden Einschränkungen: Schulen und Kitas zu, Geschäfte geschlossen bis hin zum Kontaktverbot bzw. zur (de facto) Ausgangssperre – können wir uns der Einschätzung der Kanzlerin wahrscheinlich auch nur anschließen.

Jesus sagt: *In der Welt habt Ihr Angst aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden.*

Was für ein Zuspruch in der derzeitigen, gesellschaftlichen Pandemiekrise und ... was für ein Zuspruch in dieser Fastenzeit, die in unserem (zumindest meinem) Bewusstsein deutlich nach hinten gerückt ist. Das ist die Botschaft von Ostern: Ich habe die Welt – alles Leid, alle Krankheit, allen Schmerz, allen Streit, alle Zwietracht – überwunden. Was für ein Trost – gerade zu Ostern 2020, in Mitten der größten, gesellschaftlichen Krise unseres Landes seit Jahrzehnten. Mögen Sie diesen Zuspruch auch für sich ganz persönlich erfahren.

Auch als INITIATIVE sind wir von der Corona-Krise betroffen. Die Regionaltagung am 6. März im Ruhrgebiet war die vorläufig letzte, die wir (noch) nicht verschieben mussten. Weitere – bis in den Mai hinein – sind zunächst verschoben. Wir werden Sie (so Sie angemeldet sind) informieren. Wichtig: Verschieben, nicht (ersatzlos) abgesagt.

Leider fiel auch die im Rahmen der Mitgliederversammlung in Budapest verabredete Klausurtagung von Vorstand, Kuratorium und weiteren Mitgliedern, die wir für Mitte März in Hannover geplant hatten, der Pandemie zum Opfer, leider mit erheblich negativen Auswirkungen auf unser Budget. Deshalb werden wir sie vor der Mitgliederversammlung 2020 in Leipzig auch nicht wiederholen können. Wir werden in Leipzig dazu berichten.

Gleichzeitig sind unser Finanzvorstand Thomas Metzner und unser Kuratoriumsvorsitzender Wilhelm Schlemmer durch ihr hohes Engagement, für das ich herzlich danke, sehr weit mit der Vorbereitung unserer Tagung in Leipzig, für die ich Sie hiermit schon herzlich einlade. Nähere Infos im Innenteil dieses Heftes.

Ferner lade ich Sie ebenfalls schon mit dieser Ausgabe zum Kongress Christlicher Führungskräfte (KcF) 2021 in Berlin ein. Die INITIATIVE ist (wie andere, christlichen Wirtschaftsverbände

auch) Partnerin des KcF. Unser Mitglied Wiebke Böhmer wird den INITIATIVE-Workshop auf dem KcF halten. Bitte nutzen Sie den beigelegten, (auch nachbestellbaren) Flyer zur Werbung und eigenen Frühbucheranmeldung. DANKE. Wenn schon nicht persönlich, so sollten wir den virtuellen Kontakt (per Telefon, Skype, Zoom o.ä.) untereinander intensivieren, um unsere

Sache der INITIATIVE voran zu bringen. In diesem Sinne: ein frohes und gesegnetes Osterfest und kommen Sie gut durch diese Pandemiekrise. Bleiben Sie gesund und behütet und ... ich freue mich auf unser nächstes Treffen.

Ihr David Hirsch.





Aus aktuellem Anlass

Hilfsangebote für Mitglieder

Um bestmöglich mit den aktuellen Herausforderungen umgehen zu können, bieten wir Ihnen direkt praktische Unterstützung an:

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE – von Mitgliedern an Mitglieder –

1. Zu einem solchen Unterstützungsangebot hat sich bereit erklärt Carl-Dietrich Sander zum Thema „Corona und Liquidität/Finanzierung“. Er bietet ein 30-minütiges strukturiertes Telefongespräch an. Terminabsprachen treffen Sie bitte direkt mit ihm mit Verweis auf Ihre Mitgliedschaft in der INITIATIVE WIRTSCHAFT – am besten mit einer Mailanfrage an info@cd-sander.de.
Telefonisch ist er schwer zu erreichen, da er derzeit bereits in zwei telefonischen Beratungshotlines aktiv ist. Er wird Sie dann anrufen.

Mich erreichen z.Z. einige Mails von befreundeten christlichen Werken, die mit einem enormen Spendeneinbruch zu kämpfen haben. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden unseren Mitgliedern die ersten zwei Beratungsstunden gegen eine Spende an das Weiße – Kreuz e.V. in Kassel (www.weisses-kreuz.de) oder dem Dünenhof in Cuxhaven (www.duenenhof.net) zur Verfügung zu stellen.
Eberhard Ritz
Tel.: 05223 7929464
Mobil: 1522 8799523
Mail: info@jobandsoul.de
2. Ein weiteres Unterstützungsangebot kommt von Wiebke Böhmer. Sie bietet 30-minütige, strukturierte Telefonate mit dem Themenschwerpunkt „Führung von Mitarbeitenden im Home-Office“ und „Führung in Krisenzeiten: der Umgang mit Unsicherheiten und Angst“ an.
Terminabsprachen treffen Sie bitte direkt mit ihr mit Verweis auf Ihre Mitgliedschaft in der INITIATIVE WIRTSCHAFT – am besten mit einer Mailanfrage an info@punkt100.de.
Telefonisch ist sie auch schwer zu erreichen. Teilen Sie ihr einfach mit, wann Sie zu erreichen sind, sie meldet sich dann bei Ihnen.
3. Unter der Bezeichnung „Business – Partner Programm“ auf der Website (www.jobandsoul.de) finden Sie weitere Informationen.
4. Thomas Leege schreibt: Gerne möchte ich meinen „Kopf“ für alle Mitglieder der Initiative anbieten, um mögliche Optionen und Handlungsalternativen gemeinsam und vertraut zu durchdenken. Ich bin natürlich kein Spezialist für die Beantragung von finanziellen Hilfen und Unterstützungsleistungen, aber ich habe einen klaren Kopf für Optionen und stehe für solche Gespräche gerne kostenlos zur Verfügung. Jeder, der Bedarf hat, soll mich gerne über E-Mail kontaktieren, um ein gemeinsames Telefonat zu vereinbaren.
GERLEE Unternehmensberatung · Th. Leege
Weißer Str. 9-11 · 50996 Köln
Tel.: +49221 73293-33
Mobil: +49 178 6160412
E-Mail: thomas.leege@gerlee.de

Lettische Freunde erkunden den Elbe-Weser-Raum

Informativer Austausch



Initiative-Regionalsprecher Albert Rathjen (vorne rechts), Landrat Hermann Luttmann (vorne, 3. von rechts), Reinhard Brünjes (vorne, ganz links) und Marco Prietz (ganz hinten, links) mit der lettischen Delegation.

Vom 24. – 27. September 2019 hat eine Delegation lettischer Initiative-Freunde auf Einladung der „Initiative für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft e.V.“ eine Studienfahrt in die norddeutsche Tiefebene unternommen. Sie stand unter dem Gesamthema „Veränderungsprozesse in der Wirtschaft des Elbe-Weser-Raumes“.

Nach der Ankunft in Deutschland hat die lettische Delegation in Hamburg-Finkenwerder bei der Airbus Operations GmbH die Produktionsprozesse beim Bau der Passagierflugzeuge inspiziert.

Im Rahmen einer Rundfahrt durch das Alte Land wurden die baltischen Gäste von Frau Thea Schliecker über den Obstanbau informiert, der hier eine etwa 700-jährige Tradition hat. Auf etwa 90 Prozent der Fläche baue man im Alten Land Äpfel an, gefolgt von Süßkirschen mit etwa fünf Prozent der Anbaufläche. Der Obstanbau sei der bedeutendste Wirtschaftsfaktor der Altländer. Nach modernsten Anbaumethoden werde in den Familienbetrieben gewirtschaftet. Und auf den fruchtbaren Böden werde gesundes, schmackhaftes Obst naturnah und umweltfreundlich erzeugt. Das maritime Klima

und die Bodenbeschaffenheit seien die besten Voraussetzungen für die verschiedenen Obstarten: Leckere Äpfel und Birnen, süße Kirschen, köstliche Pflaumen und Zwetschen „gedeihen hier in bester Qualität“. Thea Schliecker: „Durch modernste Technik in den Obstlagerhallen ist es den Obstbauern möglich, die Verbraucher das ganze Jahr hindurch mit knackfrischen, vitaminreichen Früchten zu versorgen.“ Die Rundfahrt wurde mit einem Besuch in der St. Matthias-Kirche in Jork und einer Führung im Museum „Altes Land“ in Jork abgerundet und beendet.

In Visselhövede hat die lettische Delegation die Hoyer-Unternehmensgruppe besucht. Aktuell werden etwa 1.750 Beschäftigte gezählt, die in sieben Hoyer-Firmen tätig sind. Firmensprecher Thomas Hartmann wies darauf hin, dass sich die Zentrale des Unternehmens in Visselhövede befinde. Auf dem dortigen Areal „befinden sich Produktionshallen und Verwaltungsgebäude“. Ebenso seien dort die Produktions- und Abfüllanlagen zur Herstellung von Schmierstoffen der Hausmarke „Aviatikon“. Aus einer Vielzahl von über 1.000 Rezepturen produziere das Unternehmen Schmierstoffe, die man in die ganze Welt verschicke.

Mit einem riesigen Flüssiggaslager, mit diversen Lagerbehältern für Heizöle, Kraftstoffe und Diesel-Kraftstoffe sowie mit einem Holzpelletslager mit moderner Silotanktechnologie sichere das Unternehmen die Versorgung mit hochwertigen Erzeugnissen in ganz Norddeutschland.

An mehreren Standorten in Deutschland habe die Unternehmensgruppe verschiedene Nieder-

lassungsstandorte und über 100 Verkaufsbüros. An strategisch wichtigen Verkehrsknotenpunkten findet man ein umfangreiches Netz an Hoyer-Autohöfen und Hoyer-Tankstellen.

An wichtigen Wasserversorgungswegen seien große Tanklager vorhanden. Per Schiff, Eisenbahn und mit der eigenen Fahrzeugflotte beliebere man alle Standorte, so dass über eine eigene Lagerhaltung die absolute Versorgungssicherheit gewährleistet sei. „Es ist der Anspruch des Unternehmens, strategisch zu planen, günstig einzukaufen und die Kunden mit der umfangreichen Produktpalette von höchster Qualität zu besten Preisen zu beliefern“, so Thomas Hartmann. Das soziale Engagement habe bei Hoyer einen hohen Stellenwert. So unterstütze man kulturelle und soziale Einrichtungen, Sportvereine, Feuerwehren, Landfrauenvereine sowie Kindertagesstätten und die Hospizarbeit. Heute seien mit Heinz-Wilhelm Hoyer und seiner Frau Ulrike die drei Söhne Thomas, Markus und Stefan als geschäftsführende Gesellschafter in allen Hoyer-Firmen für die Geschicke der Unternehmensgruppe verantwortlich. Dabei treffe man nach wie vor die wichtigsten Entscheidungen im Kreise der Familie. „Inzwischen steht bereits die vierte Generation in der unternehmerischen Verantwortung“, betonte Hartmann.

Der Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme), Hermann Luttmann, hat die lettische Delegation im Rotenburger Kreishaus empfangen und über das Thema „Kommunale Strukturen und wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis“ referiert. Nachdem er auf die Geschichte des Landkreises und die kommunalen Strukturen

eingegangen ist, hat er die wirtschaftliche Entwicklung und insbesondere die Veränderungsprozesse in der Wirtschaft erläutert. Es folgte eine intensive Diskussion, insbesondere über die Folgen des Strukturwandels für die Menschen im ländlichen Raum. Die lettische Reiseleiterin Mara Liguta bedankte sich beim Landrat für sein Engagement im Interesse der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und lettischen Initiative-Freunden.

Im CJD Jugenddorf Bremervörde hat Frau Marlies Rudek die lettische Delegation begrüßt und deutlich gemacht, dass das CJD Jugenddorf jungen und erwachsenen Menschen Ausbildung, Förderung und Unterstützung in ihrer aktuellen Lebenssituation anbiete. Es sei eine Einrichtung des „Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger Verein e.V.“ und ermögliche jungen Menschen ein zweites Zuhause und den Einstieg in eine anschließende berufliche Qualifizierung. „Die Grundlage unserer Arbeit ist ein ganzheitlicher pädagogischer Ansatz, dem die Einheit von Körper, Geist und Seele zu Grunde liegt. Das christliche Menschenbild ist für alle Mitarbeitenden Fundament und Orientierung in der Förderung und Begleitung junger und erwachsener Menschen“, sagte Marlies Rudek. Bei der „Thomas GmbH & Co. Sitz- und Liegemöbel KG“, die zur „Thomas Holdung GmbH“ in Bremervörde gehört, hat Boris Thomas die Geschichte des Unternehmens vorgestellt und die Produktionsschwerpunkte erläutert. Die Unternehmensgruppe sei eines der weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen „Schlaf“ und „Mobilität“ und leiste damit einen Beitrag

für mehr Lebensqualität für Menschen mit oder ohne Behinderung bzw. Krankheit. Die innovative Weltmarke „Lattoflex“ werde auf dem deutschen Markt und in über 40 Ländern der Welt vertrieben. Die an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepassten Bettfederungssysteme „gewährleisten den betroffenen Menschen gesunden Tiefschlaf ohne Rückenschmerzen“. Dazu gebe es ein altersgestaffeltes Matratzensortiment, von der Baby- bis zur Seniorenmatratze. „Gesundheit und Einzigartigkeit des Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Unternehmens“, betonte Boris Thomas.

In Visselhövede-Niendorf wurde der Hof Lüdemann besucht. Senior-Chef Johann Lüdemann hat das landwirtschaftliche Unternehmen vorgestellt und die Gäste aus Lettland durch das Betriebsgelände geführt. Im Gespräch wurden die Probleme der Produktionsschwerpunkte Getreide-, Kartoffel- und Schweineproduktion und die Produktion und Vermarktung von Biogas diskutiert.

Zum Abschluss der Studienfahrt wurde in der Kirche der Ev.-Luth. Salemsgemeinde (SELK) in Tarmstedt eine Deutsch-Lettische Andacht mit Pastor Martin Rothfuchs durchgeführt.

Albert Rathjen
Regionalsprecher Elbe Weser

*Unternehmer der Region, v.l.: Roland Schöler;
Peter Martin; Thees Wullkopf; Christian Feldmann;
Sascha Keil; Michael Weber*



Gesprächsnachmittag im Siegerland/Westfalen

Aktuelle Herausforderungen

Zum Thema „Aktuelle Herausforderungen für Unternehmer und Freiberufler“ trafen sich Mitglieder und Interessierte zunächst im Unternehmen KKS-Transportanlagen in Neunkirchen. Unser Mitglied, der geschäftsführende Gesellschafter Sascha Keil, stellte uns zunächst sein Unternehmen vor. Die Herstellung und Montage mechanischer und pneumatische Transportsysteme, technische Lösungen zur Beschickung und Entleerung von Silo- und Tankanlagen -hauptsächlich für Produkte der Ernährungswirtschaft- sind das Tagesgeschäft des im Siegerland und Niedersachsen ansässigen Unternehmens. Nach einem Standortwechsel traf man sich dann im Gemeindezentrum der Ev.-reformierten Gemeinde in Burbach. Unter dem Anforderungsthema „Ins Gespräch kommen...“ wurde man sich nach einer Vorstellungsrunde schnell vertrauter. Thees Wullkopf, langjähriges INITIATIVE -Mitglied aus Möhnesee, leitete das Gespräch. Er schilderte zunächst seinen beruflichen Werdegang vom Berufsschullehrer zu einem maßgeblichen Unternehmen im Schulbuchvertrieb. Sein Erfolgsrezept war: Bei Geschäften keine Versprechungen machen, die man nicht halten kann und in der Überzeugung handeln, dass geradliniges Handeln nachhaltig

ist und deshalb funktioniert- praktische Unternehmensethik eines Christen, der mit IHM im Dialog ist und bleiben will. Die Gesprächsteilnehmer - Mittelständler und Großunternehmer - berichteten von ihrem Leitfaden, der sie auch bei sich ändernden Bedingungen auf dem richtigen Weg hält. Tugenden, wie klare „An-sagen“, Verlässlichkeit und Transparenz sollten Vorgesetzte leben. Entscheidungen sollten nicht nur rational getroffen werden; auch das Gefühl müsse melden, dass die betriebswirtschaftlich optimale Weiterentwicklung des Unternehmens für den Verantwortlichen auch die richtige Entscheidung ist. Positiv auf das Betriebsklima wirke -so der Bericht eines Gesprächsteilnehmers- ein gemeinsames soziales Projekt jährlich gemeinsam mit der Belegschaft aufzugreifen und zum Erfolg zu bringen. Michael Weber, Sprecher der Gruppe mit Beginn dieses Jahres, beschloss wenige Tage vor dem ersten Advent den Nachmittag mit einem geistlichen Impuls aus Jesaja 60: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“

Dr. Horst Friedrich Kiepe



Dr. Peter Jahns

Regionaltagung der Gruppe Ostwestfalen und Schaumburg-Lippe

Effizientes Wirtschaften

Regionaltagung der Gruppen Ostwestfalen und Schaumburg-Lippe zum Thema: „Effizientes Wirtschaften in Zeiten von Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft – ökologisch notwendig aber auch ökonomisch sinnvoll?“

Ein ausgefallener Tagungsort: Der nahezu fertig restaurierte Wartesaal 1. Klasse im Bahnhof Löhne/Westfalen. Die Glanzzeiten dieses in Deutschland bis zum Ende des Krieges sehr wichtigen Bahnknotenpunktes zwischen Ost und West – ehemals 16-gleisig (!) – schwanden abrupt mit Ende des 2. Weltkrieges und der Errichtung des „eisernen Vorhangs“. Dieser Raum – seit Jahrzehnten nicht mehr gebraucht – steht nun gesellschaftlichen Gruppen und auch Privatpersonen zur Nutzung zur Verfügung. Kino-Abende, Lesungen und Familienfeiern können nun hier abgehalten werden.

An diesem Eisenbahngeschichtlich bedeutsamen Ort trafen sich Mitglieder und Gäste der Initiative-Regionalgruppen Ostwestfalen/NRW und Schaumburg-Lippe/Niedersachsen. Nach der Begrüßung durch Jürgen Tiemann, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Minden und einer Vorstellung des Vereins Initiative Wirtschaft e.V. durch das Vorstandsmitglied Dr. Horst Friedrich Kiepe, ging **Dr. Peter Jahns**, Leiter der Effizienzagentur NRW, das Thema an.

Ein umweltneutraleres, energiesparenderes Leben sei das Gebot für alle Wirtschaftssektoren und auch für die Konsumenten. Jahns sieht besondere gesellschaftliche Herausforderungen durch das Artensterben, den Stickstoffkreislauf und die sich verschärfende Klimakrise. Die Bevölkerungsentwicklung und der damit einhergehende ansteigende Treibhausgasausstoß sowie ein hoher Ressourcenverbrauch würden ein gutes Management der Ökosysteme erfordern. Bei den Herstellungskosten von Gütern der deutschen Wirtschaft würden 45 % auf das

Material, 20% auf Personal und nur zwei bis acht Prozent- auf die Energie entfallen. An Beispielen verdeutlicht Peter Jahns, dass durch Materialeinsparung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen enorme Einsparungen an Material und Energiekosten möglich sind. Ein produktionsintegrierter Umweltschutz sei bei Modernisierungen- und selbstverständlich bei Neu-Investitionen-unabdingbar. Das bedeutet, Produktionsprozesse ressourceneffizienter gestalten, Rohstoffimport je Produkt durch konstruktive Maßnahmen minimieren, die Nutzungsphase der Produkte verlängern sowie die Wiederverwertbarkeit der Produkte prüfen. Von etwa 6 Mio. t Kunststoff-Abfall seien im Jahr 2015 (D) mehr als die Hälfte energetisch verwertet worden. Dies habe sich bisher nicht grundlegend verbessert.

Jan Feller, Designer, red-U GmbH, bezeichnet sein Unternehmen als Konzeptwerkstatt für Display und Kommunikation: red-U bewegt sich zwischen Designbüro, Agentur und Packmittelindustrie. Da für diese Leistung noch kein Name existiert, nennt er sein Unternehmen Konzeptwerkstatt. red-U erstellt Konzepte und setzt sie nachher in produzierbare Prototypen um. Diese Prototypen - bestehend häufig aus Pappe- sind mit einem Optimum von Design, Materialeinsatz und Handling erstellt. Mit 10 Mitarbeitern entwirft/designt er materialsparende Lagermöglichkeiten für Waren aller Art, häufig auch als aufklappbare Waren-Aufsteller in Supermärkten anzutreffen. Das Wort reduce = reduzieren ... von Material ist für sein Unternehmen Programm.



Christian Graf

Christian Graf, Wissenschaftlicher Referent im Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen, informierte in seinem Bericht über das Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“ der Ev. Kirche von Westfalen und des Dt. Ev. Kirchentages.

Nicht nur drüber reden, sondern sich auf den Weg machen, anfassen, erleben, schmecken, sehen und hören wie Nachhaltigkeit im Alltag gelebt werden kann – das war 2017 die Motivation, in Dortmund Wege zur Nachhaltigkeit zu gründen. Hinter der Idee verbirgt sich die Installierung von Stadtführungen zu Orten und Initiativen, die sich dem Klimaschutz, der sozialen Gerechtigkeit, der Biodiversität, dem fairen Handel, der Bildung für nachhaltige Entwicklung – allumfassend der Nachhaltigkeit im Alltag verschrieben haben.

„Uns geht es darum, die Nachhaltigkeitsziele der UN als im Alltag praktikierbar darzustellen“, fasst Christian Graf die Ziele des Projektes zusammen. Dazu wurden sowohl die Wegführungen angeboten als auch im Zentrum Stadt und Umwelt Veranstaltungen zu den herausfordernden Themen wie Klimawandel, Mobilität, nachhaltige Quartiersentwicklung, Energie und Ernährung geboten.

Im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ haben die Teilnehmenden des Fahrradgottesdienstes wie mit dem Rad Gott gelobt werden kann und die Schöpfung bewahrt wird. Eine tolle Erfahrung, gemeinsam auf einem Radweg zu sein, über gesperrte Straßen zu fahren, die für den Autoverkehr ausgelegte Stadt anders, ruhiger zu erleben und an Haltepunkten Gottesdienst, begleitet von Posaunen, zu feiern. Wege zur Nachhaltigkeit in Dortmund - zur Nachahmung empfohlen. www.wegezurnachhaltigkeit.de

Dr. Horst Friedrich Kiepe und Christian Graf



Jan Feller



Historische Zollstation Leer -
heute Kulturzentrum

Unternehmerbegegnung in Leer

Chancen und Risiken der Digitalisierung für mittelständische Unternehmen

Am letzten Januartag trafen sich etwa siebzig Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Freiberufler und Führungskräfte aus den Regionen Ostfriesland, Bremen und Oldenburg im Sparkassenforum der Sparkasse Leer/Wittmund in Leer. Als Gastgeber konnte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Herr Heinz Feldmann, interessierte Vertreter der Wirtschaft willkommen heißen. Landrat Matthias Groote, Landkreis Leer, kam schnell zur Sache. Wer glaubte, in Ostfriesland in einer Region mit erheblichem

Nachholbedarf in der Digitalisierung zu Gast zu sein, wurde von Landrat Groote und dem Bankvorstand Feldmann schnell eines Besseren belehrt.

Zum Thema: „Wie verändert die Digitalisierung die Chancen und Risiken mittelständischer Unternehmen“ referierte Prof. Dr. Micha Teuscher, Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg (HAW). Die Digitalisierung, so unser Mitglied Micha Teuscher, sei fokussiert auf die Nutzung von Daten als

v. l.: Carsten Rinne, Sparkasse; Dr. Horst F. Kiepe, INITIATIVE e.V.; Heinz Feldmann, Vorst. Vors. Sparkasse; Matthias Groote, Landrat Landkreis Leer; Marcus Buss, Unternehmer Wiesmoor/Oldenburg; Bettina Meinders, Unternehmerin, Rhaderfehn; Prof. Micha Teuscher, Hamburg; Benjamin Elsen, Unternehmer, Moor-merland; Alf Wehmhörner, Synodalverband Südl. Ostfriesland; Martin Sundermann, Pfarrer, Rhaderfehn;





Referent Prof. Dr. Micha Teuscher

Produktionsfaktor zur Verbesserung oder Neuentwicklung von Produkten und Prozessen. Der digitale Wandel sei als globale Entwicklung zu verstehen. „Der wesentliche Punkt des digitalen Wandels ist die Fähigkeit zur Visualisierung von Produkten und Prozessen auf der Basis von Datenmodellen und Algorithmen“. Die Markt- und Kundenanforderungen würden sich dynamisch verändern. Deshalb seien Unternehmen gefordert, ihre Innovationsfähigkeit zu stärken, die Flexibilität ihrer Arbeitsprozesse zu erhöhen und entsprechende Qualifikationen und Kompetenzen in ihren Unternehmen aufzubauen. Der digitale Wandel 4.0 umfasse die Fähigkeit, Maschinen und Anlagen innerhalb und zwischen verschiedenen Betrieben digital miteinander zu verbinden, und Informationen und Daten auszutauschen.

Den Mittelstand bezeichnete Prof. Dr. Teuscher als „das Rückgrat der deutschen Wirtschaft“. 99,6 v.H. aller Unternehmen in Deutschland zählen zu den KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) mit weniger als 250 Beschäftigten. Auf die KMU entfällt mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze und etwa die Hälfte des Umsatzes. Ohne die KMU kann die Digitalisierung der Wirtschaft nicht gelingen. Prof. Teuscher ist sich sicher: Dem deutschen Mittelstand, auch kleinen und mittleren Unternehmen bietet der digitale Wandel große Chancen. Gründe dafür: Der digitale Wandel steht erst am Anfang und wird durch seine Kraft die Positionen vieler Marktteilnehmer stark verändern. Immer mehr KMU haben den digitalen Wandel als Herausforderung begriffen und beginnen mit einer

eigenen strategischen Ausrichtung. 30 v.H. der KMU erwarten durch die neue Ausrichtung eine Stärkung ihrer Wettbewerbsposition, nur 2 v.H. erwarten negative Konsequenzen.

Nach einer Tee- und Kaffeepause kamen Praktiker aus der Region zu Wort: Marcus Buss, von MÖBEL BUSS Einrichtungshaus GmbH & Co. KG, Wiesmoor, beschreibt in seinem Impulsvortrag zum Themenbereich „Frühzeitige Information und Einbeziehung aller Mitarbeiter in Veränderungsprozesse“, welche Maßnahmen in seinem Unternehmen mit über 370 Mitarbeitern in zwei Unternehmensstandorten zu einer deutlich verbesserten Kommunikation geführt haben. Starker Wandel erfordert seiner Meinung nach einem größeren Verständnis für- und miteinander. Wie, so stellt Marcus Buss die Frage in den Raum, soll man ohne einen wertschätzenden Umgang im Unternehmen, die Veränderungsprozesse, die die Digitalisierung mit sich bringt, sonst überhaupt gemeinsam bewältigen? Eine dazu umgesetzte unternehmensweite Mitarbeiterbefragung im Möbelhaus Buss hat überraschende Ergebnisse und Erkenntnisse zutage gefördert. Heute, so Marcus Buss, kennen alle Mitarbeiter bei Möbel Buss die Themen, Zielsetzungen und Veränderungsschritte, die gemeinsam für einen guten Weg in die Zukunft mit allen Mitarbeitern erarbeitet wurden und werden.

Eine tägliche Einbeziehung aller Mitarbeiter in sich verändernde Prozesse, durch einen engen Austausch in den verschiedenen Teams des Unternehmens, unter Einhaltung gemeinsam erarbeiteter Regeln für einen wertschätzenden



Foto oben:
Blick ins Plenum

und zielorientierten Umgang miteinander, sind bei Möbel Buss die Basis für den gemeinsamen unternehmerischen Erfolg.

Benjamin Elsen, Installateur -und Heizungsbaumeister aus Moormerland, Partner eines namhaften Wohnungsbauunternehmens in der Region, zeigte auf, zu welchen Effizienzsteigerungen ein Unternehmen bei konsequenter Vernetzung mit Kunden - und innerhalb des Unternehmens der verschiedenen Bereiche des Innen- und Außendienstes- in der Lage ist. Seine Aussage: „Bis zum Frühstück habe ich bereits 20 Wartungen abgerechnet“! -überzeugte den letzten Zweifler.

Bettina Meiners, Landwirtin aus Rhaderfeh, sieht in der Computerisierung und Digitalisierung durchaus eine Hilfe in der Führung eines landwirtschaftlichen Unternehmens. In den Industrienationen sei die Digitalisierung aus dem Agrar-Alltag kaum mehr wegzudenken – und sie schreite zügig voran. Die Entwicklung birgt große Herausforderungen, aber auch viele Chancen. Und sie sei nötig: Um die stetig wachsende Menschheit weiterhin ernähren zu können, müsse die Landwirtschaft „smarter werden“. Digitale Technik hilft, Anbau und Ernte produktiver und planbarer zu gestalten, Düngermengen und Erträge besser zu steuern und die Kosten zu senken. In ihrem Milchviehbetrieb werden verschiedene Parameter bei den Milchkühen automatisch erfasst, die Rückschlüsse auf die Milchqualität und Tiergesundheit ermöglichen. Damit erhält der Betriebsleiter/in sehr früh nach Erkennung von Problemen die Möglichkeit, zu reagieren.

Alf Wehmhörner vom Synodalverband Südliches Ostfriesland machte in seinem Statement darauf aufmerksam, dass standardisierte betriebliche Prozesse durch die Digitalisierung sehr effizient zu gestalten sind.

Gleichwohl führe Digitalisierung beispielweise bei der Vergabe von sozialen Dienstleistungen zu negativen Kommunikationsdefiziten. Es erhalten in der Regel die Betriebe den Zuschlag, die die Prozesse am besten beherrschen und qualitativ gute, kleine Betriebe fallen hinten runter.

In der Arbeit mit „randständigen“ jungen Menschen stellen wir fest, dass die Digitalisierung die verbale Kommunikation verrohrt und das tägliche Miteinander zu einer Herausforderung wird. Ohne eine zielgerichtete Intervention, ohne ständiges Lernen im Umgang mit den digitalen Medien bleiben viele jungen Menschen auf der Strecke und irren bisweilen im digitalen Dschungel umher ohne zu merken, dass sie sich verlaufen. Das Fazit von Alf Wehmhörner: „Die Digitalisierung ist ein unentbehrliches Hilfsmittel und ist zugleich Kommunikations-Gefährder für soziale Dienstleistungen!“

Dr. Horst Friedrich Kiepe

Gesprächsrunde v.l.: Pater Anselm Grün; Lutz Kirchner,
Melanie Thiem; Reiner Rinne (Moderation);
Marco Ellerhof



Unternehmertag in Bückeburg

Führen mit Leidenschaft

Unternehmerische Verantwortung heute – für Betrieb, Mitarbeiter, Gesellschaft und sich selbst

Der Festsaal des Schlosses Bückeburg bietet stets ein würdevolles Ambiente für Unternehmerbegegnungen, zu denen Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe auch 2020 gemeinsam mit der INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft eingeladen hatte. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Pater Anselm Grün, Abtei Münsterschwarzach. Rund 250 Gäste waren erschienen, um sich von seinem leidenschaftlichen Beitrag inspirieren und begeistern zu lassen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Selbst Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe als Hausherr nahm die Gelegenheit wahr, Pater Anselm Grün als verlässlichen Begleiter der Wirtschaft zu würdigen und die Teilnehmenden willkommen zu heißen. Den musikalischen Rahmen gestaltete das „Stellena Duo“ mit Stella Perevalova (Flügel) und Elena Kondrasekova (Violine) aus Hannover. Ihre festlichen Klänge erfuhren wiederholten Applaus, und sie konnten sich nicht ohne Zugaßen verabschieden.

Zum Verhältnis zwischen Kirche und Wirtschaft In seiner Begrüßung betonte Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke das gewachsene Vertrauensverhältnis zwischen Kirche und Wirtschaft im Schaumburger Land als gelingendes Beispiel einer vernetzten Gesellschaft mit Blick auf die gegenseitige Wahrnehmung von Verantwortung. Unterstützung erfuhr der Unternehmertag auch durch die IHK Hannover. Martin Wrede, Leiter der IHK Geschäftsstelle Stadthagen, stellte in

seinen Grußworten die Frage nach dem Sinn des Wirtschaftens in den Mittelpunkt: Ökonomisches Prinzip sei die Förderung von Talent und Vermögen, der Einsatz für Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung als Beitrag zur Gestaltung einer besseren Gesellschaft.

„Führung beginnt mit Selbstführung“

Pater Anselm Grün gilt als gefragter Managementberater und Buchautor. Mit einfühlsamen Worten und spürbarer Zuwendung zeigte er auf, dass christlicher Glaube und erfolgreiches Wirtschaften sich nicht widersprechen. Die vor rund 5000 Jahren entstandenen Benediktinischen Regeln seien bis heute wegweisend für gelingende Unternehmensführung – im Sinne des Betriebes, der Mitarbeitenden und für sich selbst. Grün beschreibt Führung als stetigen Prozess der Selbsterkenntnis auf dem Weg zu Weisheit, Selbstannahme, Aussöhnung, Vertrauen, Verwandlung.

„Führen als weltliche Form von Seelsorge“

Grün schildert am Bild von der Heilung der gekrümmten Frau (Lk. 4,16), welcher Einfluss von der Zuwendung gegenüber Mitarbeitenden ausgeht. Heute gibt es viele, die in ihren Seelen niedergebeugt sind durch Fehlbelastungen und Ängste. Führen bedeutet Dienen durch Ansehen und Zusage spenden, Dankbarkeit, Ansprechen auf Augenhöhe, die Herzen der Menschen berühren zum Segen aller. Wer das Unternehmen weiterentwickeln möchte, muss die Menschen darin weiterentwickeln. Solche Haltung dient auch der positiven Gestaltung unserer Gesell-



INITIATIVE

für evangelische Verantwortung in der

WIRTSCHAFT

schaftskultur: Wenn Mitarbeiter aufrecht nachhause gehen können, müssen sie nicht andere klein machen.

„Emotionen entstehen durch Begegnung“
Mit neuen Formen des Wirtschaftens (New Work) verbindet Grün die Hoffnung eines Aufbruchs in eine erfüllte Lebenszeit, in der Arbeit und Persönlichkeit vereint sind und Menschen in ihrer Berufung aufblühen. Er warnt aber vor den Folgen eines Übermaßes an Digitalisierung und Automation, die sich Energie zerstörend auswirken können. Vielmehr entwickeln Begegnungen zwischenmenschliche Emotionen und neue Energien, womit der Flut von Mails bis innerhalb der eigenen Abteilung eine Absage erteilt wird. Sprache dient als Weg für Beziehungen – reden, erzählen, begründen statt dozieren, Schuld zu weisen oder andere an den Pranger zu stellen.

Pater Anselm Grüns Beitrag bot während einer Pause zwischen Buffet und erfrischenden Getränken Anlass zu tiefgreifenden Gesprächen unter den Gästen, bevor sich eine Podiumsdiskussion mit Unternehmerpersönlichkeiten und Führungskräften aus der Region anschloss. Superintendent i. R. Reiner Rinne moderierte das Podium. Die eigene Erfahrung mit Führung, der Umgang mit Zwängen und Konflikten, Fragen nach dem Scheitern und gelebte Visionen für das Unternehmen waren Themen der von Vertrauen und Offenheit geprägten Runde. Man war sich einig, dass Leidenschaft, Begeisterung und Liebe Grundlagen einer erfolgreichen Unternehmensführung bilden. Mit Sorge werden zunehmende Tendenzen von Überregulierung

und rechtlicher Absicherung angesprochen, die gegenseitiges Vertrauen abgelöst haben und mutiges Vorgehen ersticken. Jedoch war auch von der Hoffnung die Rede, das derartige Veränderungen durch eine zunehmende Unzufriedenheit rückläufig werden. Reiner Rinne schloss die Talkrunde mit einem Wort aus seinem alten Poesiealbum ab: „Nicht zum Richten, zum Aufrichten ist der Mensch gestellt“ – ein Satz als Fazit eines in allen Belangen geglückten Unternehmertages.

Zum Schluss stellte Dr. Horst Friedrich Kiepe die Ziele und Aufgaben der INITIATIVE Wirtschaft einem interessierten Publikum vor. Mit dem Reisesegen unter von Goghs Bild „Der Sämann vor untergehender Sonne“ endete der Nachmittag.

Bückerburg, 7. Februar 2020

Peter Greulich, Sprecher der Regionalgruppe Hannover-Braunschweig

Foto oben:

*Gastgeber Landesbischof
Dr. Carl Hinrich Mantzke*



Blick in den voll besetzten Festsaal des Schlosses



Am Froschteich gestartet – und um die Welt gereist – mit 50 Euro

Christopher Schacht zu Gast

Bild oben links:

Die Gäste in dem futuristischen Gebäude der Akademie Mont Cenis, die dem Corona Virus trotzen, wurden reich beschenkt. Erstklassige Live Musik von den Sängerinnen und Sängern des Gospelprojektes-Ruhr und ein Einblick von Christa Merle in dieses Sozial- und Kulturprojekt aus Herne, erlebten alle Besucher als etwas Besonderes.

Bild oben rechts:

Aus einem kleinen Vorhaben wurde ein vielseitiges und weit ausstrahlendes Projekt welches viele Menschen und auch uns sehr berührte. Christa Merle startete vor 20 Jahren das Gospelprojekt Ruhr. www.gospelprojekt-ruhr.de

Bestsellerautor Christopher Schacht bei der Unternehmer*innenbegegnung der INITIATIVE WIRTSCHAFT auf Mont Cenis in Herne.

Kreative Stärkung von Kindern aus dem Ruhrgebiet

Christa Merle versuchte als Künstlerin mit dem Gospelprojekt Ruhr Brücken ohne Pfeiler zu bauen wie sie berichtete. Finanziell immer wieder am Rande des Fiaskos, so ist das Gospelprojekt-Ruhr in gut 20 Jahren zu einer Institution gewachsen, die unzählige Menschen begeistert. Die studierte Kirchenmusikerin, wurde aus einer Not zur Unternehmerin. Mit Bildern und Filmberichten beschreibt sie wie alles begann und was inzwischen aus den Anfängen geworden ist. Mit Gesangsabteilung, Ballettschule, Fitness-Abteilung und sozialen Projekten erfahren unzählige Menschen, gerade aus sozial oft schwierigen Umfeldern, welche großartige Potenziale in ihnen stecken.

Wertschätzung ist das Zauberwort

Sie ist überzeugt: Alle sollen spüren, dass Gott sie nicht allein lässt. Mit viel Wertschätzung und der Botschaft: „Liebe Kinder: Ihr seid nicht allein. Gott hat euch lieb“. Kinder in kreativen Begabungen mit Musik und Bewegung zu fördern ist Arbeit an den Wurzeln, am Fundament. So lebte eine spannende Geschichte auf, in die u.a. Karl-Erivan Haub, ein Milliardär (Chef von Tengelmann), eingebunden war. Niemand weiß bis heute, warum er am 7. April 2018 während seines Trainings für das traditionsreiche Skibergsteigrennen am Matterhorn spurlos verschwand,

allein in den Bergen. Aber Christa Merle ist überzeugt, dass er sich in dieser Situation an Gott gehalten hat. Er hatte das Projekt jahrelang intensiv begleitet und noch viel vor mit dem Gospelprojekt Ruhr. Mit der KEH-(Karl-Erivan Haub) Association werden im Gedenken an ihn weiter Kinder im Rahmen des Gospelprojektes Ruhr gefördert. Jeder ist eingeladen sich dabei finanziell mit zu engagieren.

Jesus schickte seine Jünger mit leichtem Gepäck los

Heiner Montanus, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid berichtet nicht nur, wie er seine Sympathie für einen kleinen Citroen mit „unten gelb und oben schwarz“ aufgeben musste, weil seine Frau klarstellte: So etwas geht gar nicht in Gelsenkirchen! Er selbst hat in Tansania, in der Fremde zu Gast bei Freunden erfahren, was „anders Leben und Glauben“ bedeuten kann. Und wie nützlich Geckos sind, weil sie Malaria Mücken fressen.

Jesus fragte seine Jünger: Habt ihr je einen Mangel gehabt? und er meint, es reicht, das Gepäck leicht sein zu lassen. So freute sich Superintendent Montanus auf Christopher Schacht, der vier Jahre lang nur mit Charme, Bescheidenheit, und Überzeugungskraft in der Fremde unterwegs war.

Viele sagten: Das geht nicht!

Gewagt und riskant: Christopher Schacht, Bestsellerautor, begeistert mit Bildern, Anekdoten und kurzen Filmen aus 1.512 Tagen und über



INITIATIVE

für evangelische Verantwortung in der

WIRTSCHAFT



100.000 KM Reisen zu Wasser und Land ohne Flugzeug. Dabei musste er immer wieder Denkmuster und Glaubenssätze überwinden und lud dazu ein, es ihm gleich zu tun.

Notgedrungen mit nur 50 Euro ist Christopher mit 19 Jahren direkt nach dem Abitur als Tramper losgezogen. Am zweiten Tag der Reise in Amsterdam wacht er morgens mit einem brummenden Schädel auf: Vom Startkapital sind nur noch 15 Euro übrig. Pleite! Was nun? Alles vorbei?

Jetzt bietet sich eine „adäquate Reflexion auf der Metaebene“ an. Oder ganz einfach gesagt: „ein Größer denken!“. Was ist mein Ziel? Was ist es, was ich in meinem Innersten wirklich machen will? Nebenbei zeigt er Denkmustern auf, die sich für viele Menschen zwar gut anhören, aber klein sind: „Wenn du schon am Anfang scheiterst, dann ist das ja nichts für dich!“ Also melde dich nun am Tag zwei bei Deinen Eltern und fahre mit ihnen zum alljährlichen Dänemark Urlaub.

Erfolgswege sind oft auf Steinen des Scheiterns gebaut.

Doch das entspricht nicht seiner eigentlichen Motivation, dem tiefen Lebenstraum. Ist der Weg des Erfolges nicht oft auf Steinen des Scheiterns gebaut? Besonders bei schwierigen Herausforderungen, die so noch niemand gemacht hat, muss man unterwegs auch mal auf die Nase fallen, sonst klappt das nicht. „Erst mal Studieren, statt Weltreise, im Beruf viel Geld ansparen und dann weit Reisen“, das meinten die Verwandten.

Doch mit 19 ist anderes möglich: Ohne Flugzeug, als Tramper unterwegs, auf kleinen Seglern über Weltmeere, im Urwald oder mit Schmugglern in einem Boot, das Zelt als Haus. Und bloß nicht zu wählerisch sein mit landestypischen Grundnahrungsmitteln. Reisen muss nicht teuer sein. Fünf Euro am Tag sollen genügen für 45 Länder.

Bild oben links: Superintendent Heiner Montanus hat uns einen inspirierenden Impuls mitgebracht. Wie in der Reise-geschichte von Christopher Schacht ging es dabei um leichtes Gepäck.



„Mein Plan war es, keinen Plan zu haben.“ Christopher Schacht ist einfach losgezogen – und nahm uns alle mit.



Manchmal muss man sich einem Ziel Schritt für Schritt nähern, um zu erkennen, es ist möglich. Christopher Schacht landet einen Volltreffer als er dies mittels einer Dartscheibe verdeutlichte.



Ein wunderbarer Nachmittag und Abend mit vielen guten Inspirationen und Gelegenheiten zum Austausch und Netzwerken. Die Gesprächsrunden saßen noch lange beieinander.



Ganz individuell signierte und widmete Christopher Schacht für die Gäste seinen Bestseller. Auch die Taschenbuchausgabe schafft es wieder auf die Bestsellerlisten.

Vier Jahre intensiver Ausbildung

Christophers Weltreise ist seine ganz eigene Ausbildung: Er macht ein Praktikum nach dem anderen. Zum Geldverdienen kann er fast alles lernen, zum Beispiel Segeln auf dem Trockenen bei einem alten Segler auf einer Pferderanch, Kochen auf einem wild schaukelnden Segelboot – er ist der einzige der unter Deck nicht seekrank wird, Gold schürfen im Dschungel, Gärtnern bei Eingeborenen, Sprachen von Söldnern usw. . Seine sehr außergewöhnlichen Wege bieten intensive Erfahrungen. Soll man Risiken vermeiden? Nicht immer: Manchmal muss man Risiken eingehen, um herauszufinden, was das Leben bietet. Und er hat gelernt, mit sehr wenig (!) glücklich zu sein und rundum zufrieden.

Begegnungen sind der größte Reichtum

Christopher ist als reich beschenkter Mensch zurückgekommen. Sein größter Reichtum sind die vielen menschlichen Begegnungen – und wie er auch berichtet, die Begegnung mit dem Glauben, auch und gerade in vielen Gefahren und in den vielen wunderbaren Momenten der Reise. Ein Missionar, der ihn in einem Boot zu den eigentlich nicht erreichbaren indigenen Bewohnern im Orinoco-Delta mitnahm, hatte ein offenes Ohr für seine Fragen. Gott sei Dank.

Heute möchte Christopher Schacht, inzwischen Theologiestudent und verheiratet Gottes Lebensstrom verwirklichen.



Steuerliche Hinweise



Besteuerung von Firmenwagen

Das Bereitstellen von Firmenwagen hat im Wirtschaftsleben eine hohe Akzeptanz. Ärgerlich für die Nutzer ist allerdings die Besteuerung des geldwerten Vorteils in ihrer Einkommensteuer. Dieser beträgt immer 1% des Bruttolistenpreises des Neufahrzeuges pro Monat.

Privatfahrtenpauschale 1% von
Bruttolistenpreis € 50.000 für
12 Monate 6.000,- €

Zusätzlich sind in der Regel 0,03% des Bruttolistenpreises pro Entfernungskilometer zwischen Wohnung und Arbeitsstätte pro Monat zu versteuern.

**Erste Alternative
(Monatsentfernungspauschale):**
Fahrten Wohnung - Betrieb
€ 50.000 x 0,03%/km x 40 km x
12 Monate 7.200,- €

Für Arbeitnehmer, auch Geschäftsführer, die ihre erste Tätigkeitsstätte nur gelegentlich aufsuchen, zum Beispiel weil sie im Home-Office arbeiten, lässt der Gesetzgeber alternativ eine

geringere Entfernungspauschale von 0,002% pro Entfernungskilometer zwischen Wohnung und Arbeitsstätte pro Nutzungstag zu. Dies kann erhebliche steuerliche Auswirkungen haben.

Im folgenden Beispiel wird unterstellt, dass der Geschäftsführer/Mitarbeiter einen Dienstwagen im Anschaffungswert (einschließlich Umsatzsteuer) von € 50.000 nutzt und an 70 Tagen im Jahr seine erste Tätigkeitsstätte aufsucht. Sie soll 40 Kilometer vom Wohnort entfernt sein. Es ergeben sich folgende Rechnungen zur Ermittlung des geldwerten Vorteils:

**Zweite Alternative
(Tagesentfernungspauschale):**
Fahrten Wohnung - Betrieb
€ 50.000 x 0,002%/km x 40 km x
70 Tage 2.800,- €

Bei Nutzung der zweiten Alternative (Tagesentfernungspauschale) verringert sich der steuerliche Bruttoarbeitslohn um € 4.400,-. Das aufwendige Führen eines Fahrtenbuches ist nicht erforderlich. Sollte der Arbeitgeber für die Lohnsteuer die Monatsentfernungspauschale anwenden (erste Alternative), kann der Steuerpflichtige in seiner persönlichen Einkommensteuererklärung dennoch die Regelung der Tagesentfernungspauschale in Anspruch nehmen und so eine Verringerung seiner Steuerlast erreichen. Für die Nutzungswertbesteuerung von Elektrofahrzeugen gelten Sonderregelungen, die nicht Gegenstand der Betrachtung sind. Eine solche Anschaffungsentscheidung sollte



nicht vorwiegend unter steuerlichen Aspekten sondern mehr unter übergeordneten Gesichtspunkten getroffen werden.

Umsatzsteuergrenze für Kleinunternehmer

Leistungen von Unternehmern gegen Entgelt unterliegen in der Regel der Umsatzsteuer. Der Gesetzgeber hat allerdings eine Ausnahme für sog. Kleinunternehmer getroffen. Während in der Vergangenheit die Umsatzgrenze für diese bei € 17.500 lag, ist sie jetzt auf einen Jahresumsatz von € 22.000 angehoben worden. Gerade für Personen, die nebenberuflich Leistungen erbringen, kann die Regelung interessant sein. Diese ist insbesondere dann vorteilhaft, wenn die Abnehmer der Leistungen nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind. Das gilt zum Beispiel für private Haushalte. Allerdings kann man als Person nur insgesamt zur Kleinunternehmerregelung optieren. Wer zum Beispiel eine Photovoltaikanlage auf seinem Hausdach installiert hat und sich die Umsatzsteuer vom Finanzamt erstatten ließ, hat auf die Erleichterungsregelung als Kleinunternehmer bei der Umsatzsteuer verzichtet. Er hat unabhängig vom Jahresumsatz bei allen Rechnungen, die er ausstellt, die gesetzliche Umsatzsteuer offen auszuweisen und abzuführen. Insoweit kann es überlegenswert sein, auch bei der Photovoltaikanlage die Kleinunternehmerregelung in Anspruch zu nehmen. Die Investitionssumme der Anlage fällt übrigens nicht unter die Umsatzgrenze.



Fahrkarte als Sachbezug

Oftmals suchen Arbeitgeber eine Möglichkeit, Arbeitnehmern einen Sachbezug lohn- und sozialversicherungsfrei zukommen zu lassen. Dies ist in der Regel nur bei einer Freigrenze von € 44 pro Monat möglich, der „Tankgutschein“ ist ein bekanntes Beispiel dafür. Seit letztem Jahr besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Arbeitnehmern zum Beispiel Fahrkarten für den Personennahverkehr steuerfrei zur Verfügung zu stellen. Die Privatnutzung, Mitnutzung anderer Personen oder Übertragbarkeit der Fahrkarte ist dabei unschädlich. Allerdings wird die steuerfreie Leistung auf die Entfernungspauschale angerechnet, die der Arbeitnehmer als Werbungskosten in seiner Steuererklärung geltend machen kann. Vor diesem Hintergrund lohnt sich diese „Prämie“ besonders für Arbeitnehmer, die nahe am Arbeitsplatz wohnen.

Einzelheiten hierzu finden Sie im Internet abrufbar unter BMF Schreiben vom 15.08.2019 Zeichen IV C 5 - S 2342/19/10007 Randziffer 8.

Thomas Metzner (Steuerberater)



Wilhelm Strack übernimmt es, die neue Plattform der INITIATIVE zu betreuen.

Plattform - zum Erfahrungsaustausch zwischen INITIATIVE-Mitgliedern und -Freunden

Neues Gesprächsformat

Der Kontakt von Mitgliedern untereinander ist ein wesentliches positives Merkmal unseres Vereins. Nun finden unsere Veranstaltungen nicht in der zeitlichen Dichte bzw. räumlichen Nähe statt, wie es sich das eine oder andere Mitglied vielleicht wünscht. Andererseits besteht vielleicht gerade bei Allein-Unternehmern der Wunsch, einen Kontakt zu einem Mitglied -oder vielleicht auch Nicht-Mitglied- fern ab vom Sitz des eigenen Unternehmens aufzunehmen, da ihm ein „Sparringspartner“ für vertrauliche Gespräche über betriebliche Angelegenheiten fehlt. Mit einem Mitbewerber aus der unmittelbaren Nähe des eigenen Standorts möchte man bestimmte Fragen aus Konkurrenzgründen häufig nicht erörtern.

Bei dieser Suche nach einem geeigneten Gesprächspartner möchte INITIATIVE Wirtschaft e.V. künftig Unterstützung anbieten.

Dabei wird der Ablauf wie folgt sein: Interessenten teilen dem Plattform-Beauftragten der INITIATIVE – Herrn Wilhelm Strack- auf einem Formular ihr grobes Firmenprofil mit (Branche, Anzahl Mitarbeiter, Region). Außerdem nennen sie die Bereiche, zu denen sie einen Gedanken- und Informationsaustausch wünschen.

Der Plattform-Beauftragte stellt dieses Profil anonym auf eine spezielle INITIATIVE-Web-Seite.

Die INITIATIVE-Mitglieder haben Zugriff auf diese Information und können sich bei Interesse an einer Kontaktvermittlung bei dem Beauftragten Wilhelm Strack unter Zusendung ihres Unternehmensprofils melden.

Dann wird nachgefragt, ob das Interesse geteilt wird und - wenn ja - die Kontaktdaten der beiden Interessenten ausgetauscht werden dürfen. Im Anschluss daran werden die Interessenten miteinander Kontakt aufnehmen und ein erstes Treffen vereinbaren.

Durch Anregung aus dem INITIATIVE-Mitgliederkreis sollten auch durchaus Nichtmitglieder angesprochen werden, gegen eine angemessene Vergütung mitzumachen, die nur im Erfolgsfall fällig wird. Dadurch würde die Anzahl der Kontaktmöglichkeiten erhöht.

Das INITIATIVE Mitglied Wilhelm Strack, wohnhaft in 31688 Nienstädt /Niedersachsen ist bereit, als „Plattform-Beauftragter“ diese Vermittlerfunktion ab sofort zu übernehmen. Sein Account: wilh.strack@web.de
Nehmen Sie gern Kontakt zu ihm auf! Er übersendet Ihnen auf Wunsch das Formular „Betriebs-Profil“

Prof. Dr. Hans Joachim Leyrer und
Dr. Horst Friedrich Kiepe



**Für besonderes Engagement in evangelischer Verantwortung
in der Wirtschaft**

INITIATIVE-Preis 2020

Die „INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft e.V.“ fördert kleine und mittlere Unternehmer und Unternehmerinnen in acht Ländern in Mittel- und Osteuropa sowie in Deutschland und will andere Menschen ermutigen, ihr berufliches Handeln auch in christlicher Verantwortung auszuüben. Seit dem Jahr 2000 lobt INITIATIVE jährlich den INITIATIVE-Preis aus. Er ist von der „Stiftung Apfelbaum - Partner für ein ZusammenWachsen von LebensWelten“ angeregt worden und wird von ihr jährlich zur Verfügung gestellt. Das Preisgeld beträgt 5000 Euro. Mit dem Preis werden kleine und mittlere Unternehmerinnen und Unternehmer in Mittel- und Osteuropa sowie in Deutschland ausgezeichnet, die in ihrem Unternehmen oder durch ein bestimmtes Projekt einen dauerhaften

und beachtlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in ihrem Land mit einer besonderen sozialen, gesellschaftlichen, ökologischen oder kirchlichen Verantwortung verbinden. Das Unternehmen oder das Projekt soll in der Regel mindestens seit drei Jahren bestehen.

Die Bewerbungen richten Sie bitte an den Vorsitzenden der Jury:
Pfarrer Dr. Christoph Bergner
Darmstädter Str. 11
D-64625 Bensheim
E-Mail: chriberg@t-online.de

und zwar spätestens bis zum 15. Juli 2020.

Bitte diese Frist unbedingt einhalten.

Weiter Infos zum Bewerbungsverfahren entnehmen Sie bitte dem in dieser Ausgabe beiliegenden Folder oder den Infos auf der Homepage.

Personalnachrichten

Prof. Dr.Dr.h.c. Joachim von Braun (Mitte) nach der Verleihung der hohen Auszeichnung mit Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Dr. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



(Foto: BMZ).

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim von Braun, Bonn, erhielt am 12.12.2019 aus der Hand des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Günter Müller, die zum ersten Mal verliehene „Eine-Welt-Medaille“. Er empfing sie in Gold, der höchsten von drei Stufen dieser Ehrung, für hervorragendes Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit.

Joachim von Braun ist Agrarökonom und als Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung einer der Vordenker der Welternährungsforschung und der Entwicklungsländerforschung. Er stellt darüber hinaus sein Erfahrungswissen zahlreichen nationalen und internationalen Institutionen und Gremien zur Verfügung, so als Vizepräsident der Deutschen Welthungerhilfe, als Kuratoriumsmitglied der Robert-Bosch-Stiftung und als Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften in der 80 namhafte Wissenschaftler – auch Nichtkatholiken wie

Prof. Joachim von Braun – an aktuellen Fragen von globaler Bedeutung arbeiten.

Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, erklärte auf der Landes-synode am 14.01.2020 in Bad Neuenahr, dass er nach Ablauf seiner Amtszeit im Jahr 2021 in den Ruhestand wechseln werde. Manfred Rekowski ist u.a. Vorsitzender der EKD-Kammer für Migration und Integration. Vor seiner Wahl zum Präses war er unter anderem Superintendent des Kirchenkreises Wuppertal, von 2011 bis 2013 leitete er die Personalabteilung im Landeskirchenamt Düsseldorf. Seit seiner Zeit als Superintendent ist er Mitglied unserer INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V.. Auf unserer Jahrestagung in Merseburg im Jahr 2017 hielt er einen viel beachteten Vortrag über die Bedeutung der Arbeit von INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V..

Pfarrer Joachim Lenz, bisher Theologischer Vorstand und Direktor der Berliner Stadtmission, wurde vom Rat der Evangelischen Kirche Deutschland zum neuen evangelischen Propst in Jerusalem berufen. Er tritt dieses Amt am 1. August 2020 an. Joachim Lenz war vor seiner Tätigkeit in Berlin unter anderem Pfarrer in Enkirch (Rheinland) und 10 Jahre Pastor für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. Der Jerusalemer Propst ist außer für den Pfarrdienst an der Erlöserkirche unter anderem für die Kaiserin-Auguste-Victoria-Stiftung, das Hospiz in der Jerusalemer Altstadt und das Deutsche Evangelische Institut für Archäologie in Jerusalem und Amman verantwortlich.



Einladung zur 24. Initiative Jahrestagung

Leipzig vom 9. - 11. Oktober 2020

„Einigkeit und Recht und Freiheit - 30 Jahre Wiedervereinigung“

Programm und Ablauf:

Freitag:

- 14:00 - 18:00 Uhr Mitgliederversammlung
dazwischen Vortrag des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer
- 19:00 Uhr Abendessen und anschließend Begrüßungsabend mit Grußworten von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft
Ende mit dem Abendsegen

Samstag:

- 09:00 Uhr Morgensegen
- 09:15 - 12:00 Uhr Vorträge und Diskussionen mit Vertretern aus Wirtschaft und Kirche sowie Berichte von Zeitzeugen, unter anderem mit Hubertus Paetow, Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), Dr. Margitta Markert, Partnerin KPMG
dazwischen Kaffeepause
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft NL Dresden und Christoph Runne, Direktor i.R., Diakonissenkrankenhauses Leipzig
Mittagsimbiss
- 14:00 - 17:00 Uhr Stadtrundgänge mit den Themenschwerpunkten „Musik“, „Friedliche Revolution“ und „Architektur“ sowie Busrundfahrt durch Leipzig mit Ausflug zur neu geschaffenen Seenplatte im ehemaligen Braunkohlenrevier
- 19:00 Uhr Festabend und Verleihung des Initiative-Preises; musikalisches Rahmenprogramm mit Vokalensemble ehemaliger Thomanerchormitglieder und dem Initiative-Bläserchor
Ende mit dem Abendsegen

Sonntag:

- 11:00 Uhr Abschlussgottesdienst in der Universitätskirche (Paulinum); Predigt: 1. Universitätsprediger Prof. Dr. Peter Zimmerling



INITIATIVE

für evangelische Verantwortung in der

WIRTSCHAFT



Tagungshotel:

H 4 Hotel Leipzig, Schongauer Straße 39, 04329 Leipzig Telefon +49 341254-0, Fax +49 341 2541550, E-Mail: leipzig@h-hotels.com

Obwohl alle Mitglieder noch eine Einladung per Briefpost erhalten, können Sie sich bereits jetzt zur Tagung im Hotel anmelden. Wir haben unter dem Kennwort „Initiative“ ein Zimmerkontingent reserviert. Das Einzelzimmer kostet € 85 incl. Frühstück pro Nacht, das Doppelzimmer € 95 pro Nacht incl. Frühstück. Tagungsbeitrag für Nichtmitglieder € 110.

Auch eine Anmeldung zur Tagung selbst ist schon möglich. Teilen Sie uns einfach formlos Ihre Namen sowie Wohnort und Beruf mit, wenn wir beides in das Teilnehmerverzeichnis aufnehmen sollen. Der Tagungsbeitrag beträgt unverändert 100,- € für Mitglieder und schließt die Verpflegung und Pausengetränke von Freitagmittag bis Samstagabend ein. Das Frühstück ist bereits im Hotelpreis enthalten. Das Programm ist nach bestem Wissen erstellt, Änderungen im Tagungsablauf müssen wir uns aber vorbehalten.

Rückfragen richten Sie bitte an unseren Vorstand Thomas Metzner, Telefon +49 2223 907985 oder E-Mail: thmetzner@t-online.de oder an einen anderen Vorstand des Vereins

Wir freuen schon jetzt auf Ihre Teilnahme



Bild von Free-Photos auf Pixabay

Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen...

- Michael Weber, Geschäftsführer, Kreuztal, (Südwestfalen, NRW)
- Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid, Superintendent Heiner Montanus; Gelsenkirchen, (NRW Ruhrgebiet)
- Karsten Matthis, Pastor, Dipl. Theologe; Wachtberg, (Rheinland-Süd, NRW)
- Günter Röhrs, Landwirt, Westerwalsede, (NdSa Elbe-Weser)
- Georg Graf von Nesselrode, Land- und Forstwirtschaft; Visselhövede, (NdSa Elbe - Weser)
- Holger Hiljeherdes, Dipl.-Wirtschaftsjurist; Westerstede, (NdSa Oldenburg - Ostfriesland - Bremen)
- Sven Fiedler, Bankvorstand, Görlitz, (Sachsen-Ost)
- Frank Jedamski, Geschäftsführer/Industriekaufmann, Bückeberg, (NdSa Schaumburg-Lippe)
- Albrecht Köstlin-Büürma, Pfarrer i. R., Bunde, (Oldenburg - Bremen - Ostfriesland)
- Ulrich Peters, Rechtsanwalt und Notar, Steinfurt, (Münsterland, NRW)
- Astrid Dirks, Bildungswissenschaftlerin, Norden, (Oldenburg - Bremen - Ostfriesland)
- Frank Berkenbusch, Ingenieur-geschäftsführender Gesellschafter, Obernkirchen, (Schaumburg-Lippe)
- Hinrich Tjaden, Dipl. Bau-Ingenieur, Ihlow, (Oldenburg - Bremen - Ostfriesland)
- Alf Wehmhörner, Dipl.-Sozialpädagoge, Synodalverband Südl. Ostfriesland, (Oldenburg-Bremen-Ostfriesland)
- Reinhold Hegewald, Dipl. Kaufmann, Emden (Oldenburg-Bremen-Ostfriesland)
- Sabine Mosel, Pastorin, Gelsenkirchen, (NRW Ruhrgebiet)
- Sonja Wißemann, Therapeutin, Waltrop, (NRW Ruhrgebiet)
- Ulrich Klösser, Unternehmer, Dipl.-Betr.-wirt, Bad Langensalza (Thüringen)
- Steffi Eck, GF'in; Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin; Steinbach-Hallenberg (Thüringen)
- Dirk Ackmann, GF; Dipl. Kaufmann, Hessisch Oldendorf (NdSa; Schaumburg- Lippe)

Geburtstagswünsche

Dr. Jürgen Krämer



Dr. Jürgen Krämer, Berlin, vollendete am 28.02.2020 sein 85. Lebensjahr. Er gehört zu unseren Mitgliedern der ersten Stunde, ohne die unsere „INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft e.V.“ 1996 nicht ins Leben gerufen worden wäre.

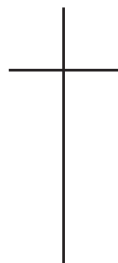
Geboren ist er in Gotha/Thüringen, das die Eltern am 01.07.1945 nach Übernahme durch die sowjetische Besatzungsmacht verließen und auf den Bauernhof des Großvaters in den Kreis Lübbecke in Ostwestfalen umsiedelten.

Nach dem Abitur studierte er Volkswirtschaftslehre in Bonn und München, wurde in Bonn Mitglied der Akademisch - Musikalischen Verbindung Makaria im Sondershäuser Verband, in dessen Verbandsgremien er zu Vorstandsaufgaben berufen wurde. Nach dem Examen als Diplom-Volkswirt promovierte Jürgen Krämer an der Universität Bonn bei seinem angesehenen akademischen Lehrer Prof. Dr. Wilhelm Krelle 1965 zum Dr.rer.pol. mit einer Dissertation aus dem Bereich Standorttheorie und Raumordnung. Den Berufseinstieg vollzog er bei Thyssen Gas, setzte ihn bei der Gerresheimer Glas fort, um dann ab 1969 Verantwortung in der Bertelsmann-Gruppe zu übernehmen, zunächst im Finanzressort in der Gütersloher Firmenzentrale, dann ab 1987 als Chef der Hauptverwaltung für Amerika und Asien mit Sitz in New York. In Gütersloh engagierte er sich seit 1975 über ein Vierteljahrhundert in der Kommunalpolitik: als Ratsmitglied, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der CDU sowie als stellvertretender Vorsitzender des CDU - Kreisverbandes Gütersloh.

Ehrenamtlich arbeitete er in der evangelischen Kirche als Mitglied der Kreissynode und in der Industrie- und Handelskammer zu Bielefeld als Mitglied der Vollversammlung und Vorsitzender des Finanz- und Steuerausschusses.

Nach dem frühen Tod seiner ersten Frau Elisabeth, geb. Kunst, der Mutter der gemeinsamen vier Töchter, heirateten er und Gunhild, geb. Prien, am 03. September 1977.

Unsere INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V hat der Jubilar stets mit Überzeugung und Engagement mitgestaltet. Er gehörte neben Otto Strecker und dem verstorbenen Hans Roser 1996 dem ersten Vorstand an, in dem er das Amt des Schatzmeisters wahrnahm, war als einer der Gründungs-Stifter am Zustandekommen der „Stiftung INITIATIVE“ beteiligt, in deren Kuratorium er seit langem den Vorsitz führt, und ist zur Zeit zusammen mit dem Gastgeber Albrecht von Alvensleben, Gut Falkenberg, Briesen (Mark), an der Vorbereitung der vorgesehenen Regionaltagung / Unternehmerbegegnung Berlin-Brandenburg am 18.09.2020 beteiligt. Unsere INITIATIVE verdankt ihm viele Impulse und Anregungen und sein überzeugendes Eintreten für unser Ziel, Unternehmer und Führungskräfte zu „mutigem Glauben und verantwortlichem Handeln“, wie es unser Leitspruch sagt, zusammenzuführen. INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V. und die Stiftung INITIATIVE sprechen ihm dafür Dank und Anerkennung aus und grüßen ihn mit herzlichen Segenswünschen zum 85. Geburtstag.



Kurz nach Redaktionsschluss hat uns die Nachricht vom Tod von
Herrn Johannes Seeßelberg
erreicht, der am 21. März 2020 verstorben ist.
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.



Foto: congedesign - www.pixabay.com

Aus dem Mitgliederkreis

Neuigkeiten

Rüdiger Schuch, Kirchenrat, Vertretungsberechtigter des korporativen Mitglieds Ev. Perthes-Stiftung e.V. Münster, hat seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Stiftung aufgegeben. In einem Festgottesdienst wurde er bereits von Annette Kurschuss, Präses der Ev. Kirche von Westfalen, als neuer Beauftragter bei Landtag und Landesregierung von Nordrhein-Westfalen in sein Amt eingeführt. Er ist damit Leiter des Evangelischen Büros NRW.

Andacht von Jens Hauschild

„Was haben Sie gehamstert?“

Auch Klopapier - wie so viele? Denn anders ist es doch nicht zu erklären, dass in den Supermärkten tatsächlich die Regale leer sind. Oder vielleicht doch Hefe und Mehl? Weil es ja sein könnte, dass man sein Brot selber backen muss, wenn alle Bäckereien - warum auch immer - wegen Corona geschlossen haben. Hefe, so sagte der Marktleiter im Supermarkt, ist das neue Klopapier. Oder haben Sie Wein und Bier gehamstert, damit die Abende denn nicht allzu langweilig werden? Und natürlich Dosensuppen: Kartoffelsuppe, Linsensuppe, Erbsensuppe und den mexikanischen roten Bohneneintopf?

„Was haben Sie gehamstert?“ So bin ich jetzt auch ein paar Mal gefragt worden. Natürlich meistens am Telefon, wenn ich Menschen anrief und fragte, wie es ihnen geht. „Was haben Sie gehamstert, Herr Pfarrer?“, und ich konnte antworten: „Das, was Sie meinen, habe ich ganz bestimmt nicht gehamstert!“

Ich habe nichts gekauft, was man einpacken könnte, und ich habe nichts gekauft, was es vielleicht zukünftig nicht mehr geben könnte. Denn ich vertraue darauf: Es wird mit der Versorgung schon noch klappen.

Aber gehamstert habe ich trotzdem. Ich habe nämlich Mutmachworte gehamstert, z.B. dieses wunderbare Wort aus dem ersten Korintherbrief

von Paulus: „Wachet, stehet im Glauben, seid mutig und seid stark!“ Das ist mein Konfirmationsspruch - und der begleitet mich seit 46 Jahren. Und natürlich auch ein lebenslanges Wort an meiner Seite und in meinem Herzen: Der 23. Psalm. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Und da heißt es ja auch noch „...und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn DU bist bei mir.“ Und natürlich nicht zu vergessen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt!“ Es sind ganz viele Worte, die ich in meinem Herzen habe, und die mir Kraft geben in diesen Zeiten. Gehamstert habe ich auch noch anderes: Ich habe Bilder im Kopf, Bilder von Menschen, die ich liebe und derzeit nicht sehen kann, Bilder von Urlauben, an die ich mich so gerne erinnere und die wunderbar waren, Bilder von Feiern, die jetzt eben nicht mehr gefeiert werden können. Es lohnt sich, etwas zu hamstern, was man anderen nicht wegnimmt und was sozusagen ewig ist, was nicht verloren geht - und was nicht aufgebraucht wird. Mutmachworte und schöne Bilder - im Kopf und im Herzen.

Hamstern Sie auch - in dieser Weise! - und bleiben Sie behütet!

Ihr Jens Hauschild

(Gemeindepfarrer in Neuburg an der Donau)



Impressum

Vorstand INITIATIVE für evangelische
Verantwortung in der WIRTSCHAFT e.V.

David Hirsch, Jena (Vorsitzender)
Thomas Metzner, Königswinter-Ittenbach (Schatzmeister)
Dr. Horst Friedrich Kiepe, Nordwalde
Dr.-Ing. Andreas Liebisch, Riesweiler
Albert Rathjen, Bremervörde
Ralf Swetlik, Münster (Öffentlichkeitsarbeit)
Prof. Dr. Otto Strecker, Bonn (Ehrevorsitzender)

Redaktion: Ralf Swetlik
Erich-Greffin-Weg 23 · 48167 Münster
E-Mail: r.swetlik@initiative-wirtschaft.de

Konzeption, Gestaltung und Druck:
Druckhaus Dülmen Betz Vertriebs GmbH

Geschäftsstelle:
Kuno-Fischer-Ring 2 · 07743 Jena
E-Mail: D.Hirsch@initiative-wirtschaft.de
www.initiative-wirtschaft.de

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn
unter der Nr. 7122

Foto Titelseite: Schloß Bückeburg (Peter Greulich)

KD-Bank Duisburg · IBAN DE32 3506 0190 1013 0550 13
BIC: GENODED1DKD;

Gläubiger-ID: DE 46 ZZ Z000 0013 3389

Unser Verein ist Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie
und Entwicklung, dem ehemals Diakonischen Werk der Evangeli-
schen Kirche in Deutschland

Kommunikation und Austausch von beruflichen und persönlichen
Daten sind wesentliche Grundlage unseres Vereins, der sich als
„Netzwerk des Vertrauens“ definiert. Im Einklang mit dem Votum
der Versammlung der Mitglieder am 11.10.2019 in Budapest, werden
die Mitgliederdaten in einem nur Mitglieder zugänglichen Bereich
auf der neuen Initiative Webseite veröffentlicht.

Nutzung des Sepa-Basis -Lastschriftverfahrens

Seit dem 1. Januar 2014 wird der deutsche Zahlungsverkehr ent-
sprechend dem europäischen Standard SEPA (Single Euro Payments
Area) abgewickelt. Die von unseren Mitgliedern mit uns abgeschlos-
senen Einzugsermächtigungen dienen uns als Mandat hier-für. Statt
einer verbindlich vorgeschriebenen Information über den jeweiligen
Lastschrifteinzug geben wir hiermit eine generelle Vorankündigung.
Wir ziehen den Mitgliedsbeitrag jährlich zum 31. März ein. Fällt die-
ser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am unmittelbar
darauf folgenden Bankarbeitstag.

Wir verwenden bei den Einzügen folgende Parameter:

Gläubiger-ID: DE 46ZZ Z000 0013 3389
und als Mandats-Referenz die Mitgliedsnummer.



Nicht alles ist abgesagt

In schwieriger Zeit

Der Corona-Ausnahmestand macht auch vor INITIATIVE nicht halt. So waren wir gezwungen, den am 15. März geplanten und intensiv vorbereiteten Workshop zum Thema „Weiterentwicklung von Initiative“ abzusagen. Auch Vorstand und Kuratorium konnten sich an diesem Termin nicht treffen.

Regionaltagungen sind abgesagt. Wir schätzen, dass vor Juni 2020 keine INITIATIVE Veranstaltungen mit größerer Teilnehmerzahl stattfinden können.

Aber denken Sie daran:

Nicht alles ist abgesagt

Sonne ist nicht abgesagt.

Frühling ist nicht abgesagt.

Beziehungen sind nicht abgesagt.

Liebe ist nicht abgesagt.

Lesen ist nicht abgesagt.

Musik ist nicht abgesagt.

Fantasie ist nicht abgesagt.

Freundlichkeit ist nicht abgesagt.

Zuwendung ist nicht abgesagt.

Gespräche sind nicht abgesagt.

Hoffnung ist nicht abgesagt.

Beten ist nicht abgesagt.

(Text mit freundlicher Genehmigung von www.kirche-in-hr.de übernommen)